

Schrift stets untergeordnet bleibt. Wie die Auslegung der Schrift, so müssen auch Dogmatik und Ethik sowohl die eschatologische Einheit wie die heilsgeschichtliche Mannigfaltigkeit der Schrift in der Weise zum Ausdruck bringen, daß der dogmatische Schriftbeweis am Gesamtverständnis der Schrift orientiert sein muß, gleichzeitig aber auch widerstreitenden Texten Raum gibt. Die Dogmatik, die in diesem Sinn auf ein System verzichtet, ohne das Bekenntnis zur verborgenen Einheit der Geheimnisse Gottes preiszugeben, könnte gerade so der Schrift in ihrer ganzen Mannigfaltigkeit Raum lassen.

Wir haben uns in dem Bericht über das angezeigte Buch bei dem geringen Raum darauf beschränkt, die Frage nach der Souveränität Christi, die weder durch die Schrift noch durch das Dogma noch durch eine andere Autorität begrenzt werden kann, als die entscheidende in der ganzen Arbeit, wie uns scheint, herauszuheben. Sie ist im Verlauf der Darlegung in einer sehr viel größeren Mannigfaltigkeit durch viel dogmatische Loci hindurch verfolgt, die an vielen Stellen eine sehr gründliche Sachkenntnis und Treffsicherheit für das Hintergründige der theologischen Problematik erkennen lassen. Es bleiben allerdings kritische Fragen zur Interpretation der angeführten Theologen wie auch zu der Verarbeitung des Ganzen im Schlußteil. Sie betreffen z. B. den sehr wichtigen Versuch, den Gegensatz von Geschichte und Historie zu überwinden, die Unterscheidung von Offenbarungen Gottes und Offenbarung, von Heilsgeschichte und Eschatologie mit Bezugnahme auf das Verhältnis von AT und NT u. a. Hier muß die Diskussion, in die Schweitzer an vielen Stellen sehr abwägend und besonnen eingeführt hat, ohne eine eigene Position zu verschweigen, weitergeführt werden. Hans-Heinrich Wolf

*Evanston spricht!* Botschaft und Berichte der 2. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Evanston. Veröffentlicht für den Ökumenischen Rat der Kirchen. Gotthelf-Verlag (Anker-Verlag, Frankfurt a. M.). 103 Seiten. Brosch. 2.20 DM und Mengenpreise.

Diese offizielle Veröffentlichung bringt neben den im Untertitel genannten Dokumenten Einführungen zu den Sektionsberichten, die zusammen mit in der Regel glücklich formulierten Fragen zu jedem dieser Berichte eine sehr brauchbare Hilfe für eindringendere Beschäftigung mit den den Kirchen durch Evanston aufgegebenen Fragen darstellen. Man kann nur wünschen, daß von ihr in Arbeitsgemeinschaften aller Art reichlicher Gebrauch gemacht wird.

Ob die Genfer Zentrale klug daran getan hat, die Erklärung der Weltkonferenz zu dem Bericht über das Hauptthema einer übrigens noch immer nicht erschienenen Sonderveröffentlichung zuzuweisen, mag man billig bezweifeln. Man hätte auch gewünscht, von den offiziellen Erklärungen der orthodoxen Kirchen wenigstens die zu dem Bericht der I. Sektion hier zu finden.

M.

*Evanston-Dokumente.* Berichte und Reden auf der Weltkirchenkonferenz in Evanston 1954. Herausg. von Dr. Focko Lüpken. Luther-Verlag, Witten/R. 354 Seiten. Englisch. Brosch. 3.85 DM.

Es ist nicht erstaunlich, daß diese Veröffentlichung schon nach kurzer Zeit in dritter, nach manchen Seiten hin verbesserter Auflage, leider nicht ohne ärgerliche Satzfehler, erscheinen konnte. Sie bringt den offiziellen Text nicht nur der Botschaft und der Sektionsberichte, sondern auch den Bericht über das Hauptthema nebst der Erklärung der Weltkonferenz zu ihm und fast sämtliche wichtigen Vorträge und Reden einschließlich der Ansprache von Präsident Eisenhower und des Generalsekretärs der

Ver. Nationen in zumeist guter Übertragung. Da nicht einmal der noch zu erwartende offizielle Gesamtbericht über die Konferenz diese bedeutungsvollen Reden in vollem Wortlaut bringen wird, wird die Veröffentlichung des Luther-Verlages immer denen unentbehrlich sein, die sich ein Gesamtbild der Weltkonferenz verschaffen wollen. Der erstaunlich niedrige Preis macht jedem die Anschaffung möglich. M.

ten Doornkaat, Hans, *Die ökumenischen Arbeiten zur sozialen Frage*. Gotthelf-Verlag (Anker-Verlag, Frankfurt a. M.). 1954. 247 Seiten. Kart. 13.45 DM.

Seit Adolf Kellers „Sozialen Programmen der Kirchen und freier religiöser Organisationen“ aus dem Jahre 1930 fehlt uns eine Zusammenstellung offizieller kirchlicher Äußerungen zu den sozialen Problemen. Und doch hat gerade die Folgezeit eine Fülle derartiger Äußerungen gebracht, die wir uns heute mühsam aus den Berichten der Weltkonferenzen und sonstigen Veröffentlichungen zusammensuchen müssen. ten Doornkaat hat das ganze Material, soweit es ökumenischen Charakter hat, zusammengetragen und nach einer knappen Darstellung seiner Entstehung unter sachlichen Gesichtspunkten kritisch dargestellt, auch seine Quellen und sonstige von ihm verwandte Literatur sorgfältig mitgeteilt. Evanston konnte noch nicht berücksichtigt werden. Auch so aber ist seine Arbeit höchst verdienstvoll und unentbehrlich für jeden, der den ökumenischen Bemühungen um die sozialen Probleme nachgehen will.

Über die Wahl der Gesichtspunkte, nach denen das umfangreiche Material aufgliedert ist, kann man sehr verschiedener Meinung sein. Nicht zufällig ist der Umfang der Abschnitte „Volk“ und „Erziehung“ überaus bescheiden, gemessen an denen über „Society“ und „Staat“. Beide Fragenkreise wurden in Oxford 1937 unter

dem Zwang einer ganz bestimmten Lage behandelt, bildeten aber keine dauernden selbständigen Gegenstände der ökumenischen Arbeit. Wenn auch die Wirtschaftsfragen nur in einem kurzen Abschnitt zur Sprache kommen, so wird der Verfasser damit den tatsächlichen ökumenischen Bemühungen um sie kaum gerecht. Und als merkwürdig muß es erscheinen, daß die ökumenische Auseinandersetzung mit den internationalen Fragen, die bei allen Weltkonferenzen eigene Sektionen beschäftigt hat, hier unter dem Gesichtspunkt „Staat“ eingeordnet wird, statt ein eigenes Kapitel des Buches darzustellen.

Eine Fülle eigenwilliger Urteile reizt zum Widerspruch, aber auch zu ernsthaftem Nachdenken. Kurz, wir haben Grund, die Veröffentlichung dankbar zu begrüßen. M.

Lejeune, Lina, *Ein anderes Amerika*. J. F. Steinkopf, Stuttgart. 1954. 160 Seiten. Leinw. 9.80 DM.

Der Untertitel „Begegnungen mit Christen in der Neuen Welt“ zeigt deutlich an, worauf es der Verfasserin dieses übrigens mit einer Reihe hübscher Federzeichnungen ausgestatteten Amerikabuches angekommen ist. Sie wurde 1950 von einem methodistischen College für einige Monate um Übernahme des Unterrichts in Deutsch und Französisch gebeten und berichtet nun überaus anschaulich nicht nur von dem Leben und Treiben dieser Schule, sondern über eine Fülle von Begegnungen mit lebenswerten amerikanischen — und kanadischen — Christenmenschen. Die Verfasserin weiß, daß der Leser damit weder ein Gesamtbild Amerikas noch amerikanischen kirchlichen Lebens gewinnt, wohl aber einen starken und lebendigen Eindruck davon, wie auch dort, ja dort womöglich leichter als irgendwo sonst, Christenmenschen sich finden und zu Brüdern und Schwestern werden. M.